Mai 2022

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Ukrainischer Feuerwehr-General Serhiy Kruk: »Wir sehen und fühlen das Handeln der deutschen Feuerwehren«

»Wir sehen das weltweite Handeln. Die meiste Hilfe der Feuerwehren kommt aus Polen und Deutschland. Wir sehen und fühlen das Handeln der deutschen Feuerwehren. Wir danken für die Zuneigung und Hilfe!« Mit bewegenden Worten und emotionalen Bildern dankte General Serhiy Kruk, oberster Katastrophenschützer und Feuerwehrchef der Ukraine, für das nicht abreißende Engagement der Feuerwehrangehörigen. Kiews Bürgermeister Vitali Klitschko sendete eine Videobotschaft: »Die Ausrüstung, die wir über die Spenden des Deutschen Feuerwehrverbandes bekommen werden, sind wichtig für die Ukraine und wichtig, um das Leben unserer Anwohner zu retten.« Der Deutsche Feuerwehrverband hat ein Konto für Geldspenden für die ukrainischen Feuerwehren erstellt.

Die Daten:

IBAN: DE31 3816 0220 4500 4200 28
Bank: VR-Bank Bonn
Konto: »Feuerwehrhilfe Ukraine«
Inhaber:
Deutscher Feuerwehrverband e.V.

In einer beeindruckenden Videokonferenz hatten sich die Spitzen des Deutschen Feuerwehrverbandes und des Polnischen Feuerwehrverbandes mit den Vertretern des staatlichen Dienstes der Ukraine für Notfallsituationen (DSNS) über weitere Spendenaktionen abgestimmt. »Die Zahlen machen uns betroffen: 24 Feuerwehrleute haben im russischen Angriffskrieg bereits ihr Leben verloren, mehr als doppelt so viele sind verletzt. Jede einzelne Einsatzkraft leistet in der Ukraine derzeit Übermenschliches. Wir wollen und müssen diese Hingabe unterstützen!«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. General

Kiews Bürgermeister Vitali Klitschko dankte in einer Videobotschaft für die Unterstützung ukrainischer Feuerwehren. (Screenshot: soe)

Kruk berichtete auch von vernichteter Infrastruktur: Rund 100 Feuerwehrhäuser sind zerstört, ebenso etwa 250 Fahrzeuge.

Spendenappell des DFV-Präsidenten: Jeder Euro hilft, Leben zu retten!

»Es ist unvorstellbar, welches Leid und Unrecht in der Ukraine geschieht. Es ist an uns, den solidarischen Worten Taten zu folgen lassen, wie es viele Feuerwehren ja bereits seit Wochen tun. Wir wollen mit unserer Stärke auch unsere Kameraden in der Ukraine unterstützen«, bekräftigte Banse. »Die ukrainischen Feuerwehren benötigen weiterhin Technik, um ihren Einsatz durchführen zu können. Sie begeben sich in Lebensgefahr, um Brände nach Angriffen zu löschen, verschüttete Personen zu retten und Hilfe zu leisten. Die Umstände sind für uns unvorstellbar. Wir können nur mit Gerätschaften helfen«, so Banse. General Serhiy Kruk erklärte, dass derzeit vor allem Fahrzeuge, Atemschutzgeräte, Helme, Stiefel, Schutzhandschuhe und auch Chemikalienschutzanzüge dringend gebraucht werden.

Der Deutsche Feuerwehrverband bittet daher um Geldspenden für die »Feuerwehrhilfe Ukraine«. »Wir wenden uns auch gezielt an unsere Kontakte in der Wirtschaft, um die Aktion zu unterstützen. Selbstverständlich können sich aber jede einzelne Feuerwehr, jeder Förderverein und jede Privatperson an unserer Spendenaktion beteiligen. Ich habe bereits von Sammlungen bei Jahreshauptversammlungen oder anstelle eines Osterfeuers erfahren. Das sind großartige Initiativen, für die ich herzlich danke. Jeder Euro hilft, Leben zu retten!«, dankte Banse.

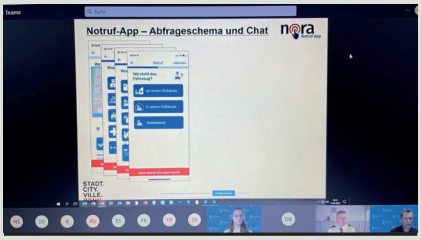
DFV-Präsident Karl-Heinz Banse hatte gemeinsam mit DFV-Vizepräsident Frank Hachemer und DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer an der digitalen Besprechung teilgenommen. Enger Kontakt besteht zwischen der Ukraine und dem Polnischen Feuerwehrverband, deren Präsident Waldemar Pawlak und Vizepräsidentin Teresa Tiszbierek in der Videokonferenz die aktuelle Lage schilderten. So hat Polen derzeit den Großteil der aus der Ukraine geflüchteten Personen aufgenommen. Zudem werden weiterhin zahlreiche Hilfskonvois logistisch und organisatorisch unterstützt. Darunter sind auch Aktionen des eng mit dem Nachbarland Polen verbundenen Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Brandenburg, der mit seinem Vizepräsidenten Daniel Brose in der Besprechung vertreten war.

Unter *www.feuerwehrverband.de/unterstuetzen/ukraine/* gibt es Informationen zur DFV-Spendenaktion und eine Online-Datenbank zu Sachspendensammlungen.

Künftig werden hier auch Handreichungen etwa zum Verhalten im Notfall oder zur Information über Sirenensignale eingestellt, die von Feuerwehren in Deutschland für den Umgang mit aus der Ukraine geflüchteten Personen verwendet werden können. (soe)

Neuer Alarmierungsweg: Notruf-App für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung

Es ist eine erschreckende Vorstellung: Es brennt in meiner Wohnung und ich kann keine Hilfe holen, da mich niemand versteht. Die Notruf-App »nora« bietet Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung seit vergangenem Herbst die Möglichkeit, Hilfe auch ohne ein Telefonat zu holen. Branddirektor Carsten Schneider, stellvertretender Leiter Feuerwehr und Rettungsdienst Bonn, war für die Feuerwehren als Mitglied der Expertengruppe »Leitstellen und Notruf« direkt bei der Entwicklung der neuen App dabei. Er berichtete nun in einer DFV-Online-Schulung von der Entwicklung und Verwendung des neuen Alarmierungsweges, der deutschlandweit eine direkte Verbindung in die Leitstellen von Feuerwehr/Rettungsdienst und Polizei bietet. 150 Personen nutzten die Gelegenheit zur kostenfreien Fortbildung. Schneider berichtete praxisnah vom politischen Hintergrund und der technischen



Realisierung der App-Entwicklung und erklärte den Zusammenhang mit den Forderungen nach gleichwertigen Kommunikationswegen aus EU-Universaldienstrichtlinie und UN-Behindertenrechtskonvention. Diese war über das bisherige Notruf-Fax nur unzureichend erfüllt. Mit der App bietet sich jetzt jedoch auch die Möglichkeit, flexibel etwa unterwegs einen Verkehrsunfall, einen medizinischen Notfall oder einen Brand zu melden. Herausforderungen in der Entwicklung waren nicht nur die technischen Anforderungen wie die Ausfallsicherheit oder die IT-Sicherheit, sondern auch die mögliche Parallelität der Ereignisse, wenn etwa bei einer flächendeckenden Unwetterkatastrophe viele Menschen parallel über die App einen Notruf absetzen wollen.

»Die Notrufabfrage ist als sich verzweigender Baum in die App eingebaut. Mit maximal fünf Abfrageebenen, in denen jeweils wiederum höchstens fünf Auswahloptionen angeboten werden, wird ein dispositionsfähiges Ergebnis erzielt«, berichtete Schneider. Der Experte ist Mitglied im DFV-Fachausschuss »Leitstellen und Digitalisierung«. Während der Fortbildung führte er beispielhaft eine Abfrage mit anschließendem Chat zur Nachfrage durch die Leitstelle vor. In der App stellt der User nach dem Herunterladen ein, ob telefonische Rückfragen – etwa zum genauen Ort des brennenden Fahrzeugs – möglich sind. Weitere Informationen rund um die App sind unter *www.nora-notruf.de* verfügbar. (soe)

Klare Handhabe gegen Extremismus in der Feuerwehr

«Gefahr erkennen – Spezialkräfte anfordern – Maßnahmen ergreifen« – unter dieser an die Taktik im Gefahrguteinsatz angelehnten Überschrift informieren zwei Handreichungen des Deutschen Feuerwehrverbandes zum Umgang mit Extremismus innerhalb der Feuerwehr. »Extremismus hat bei uns in den Feuerwehren keinen Platz. Deshalb brauchen wir eine klare Handhabe, wie wir darauf reagieren. Mit diesen Handreichungen wollen wir den Feuerwehren weitere Hilfestellung geben, um die konsequente Überzeugung in die Praxis umzusetzen«, erklärt DFV-Vizepräsident Frank Hachemer, der die Erarbeitung gemeinsam mit Vizepräsident und DJF-Bundesjugendleiter Christian Patzelt initiiert hat.

Während sich der Leitfaden dafür eher an die Führungskräfte richtet, soll der Flyer allen Feuerwehrangehörigen Orientierung bei diesem Thema bieten. Inhalt der Dokumente sind Hinweise, wie Extremismus bei Feuerwehrangehörigen erkannt werden kann und wie sich das weitere Vorgehen gestalten soll. Zielgruppe sind

alle, die sich mit extremistischen Erscheinungen auseinandersetzen möchten. Darunter fällt politischer sowie religiöser Fundamentalismus. Zum Download stehen die Handreichungen unter *www.feuerwehrverband.de/kampagnen/vielfalt/*.

Die Arbeitsgruppe »Umgang mit extremistischen Einzelfällen in der Feuerwehr«, die aus dem Runden Tisch »Extremismus« hervorgegangen war, hat die beiden Handreichungen erarbeitet. Diese wurden durch das Projekt »Faktor 112« überarbeitet und mit den Landesfeuerwehrverbänden abgestimmt. Sie werden auch die Arbeit der Projekte im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesinnenministeriums unterstützen. Information und Kontakt zu den Landesprojekten: *www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112/*.

»Diese Handlungsanweisungen können die ersten in einer Reihe sein, mit der wir Hilfestellung beim Thema innerverbandlicher Demokratie bieten möchten«, so DFV-Vizepräsident Hachemer. (soe)

Netzwerk, Fachliches und Action: DFV-Gemeinschaftsstand bei der INTERSCHUTZ

29. DEUTSCHER FEUERWEHRTAG 20.–25. JUNI HANNOVER 2022

Weit sichtbar prangt das Motto über dem DFV-Gemeinschaftsstand: »Sicherheit.Leben« verbindet als Botschaft alle Akteure, die sich gemeinsam auf knapp 750 Quadratmetern Fläche in Halle 27, Stand D 38 präsentieren. Der Deutsche Feuerwehrverband bildet mit dem INTERSCHUTZ-Stand die große Bandbreite des nationalen wie internationalen Feuerwehrwesens ab.

Das Informationsangebot ist riesig: Auf der Plaza laufen interessante Vorträge aus der Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes, etwa zu Elektromobilität, Krebsrisiko, belastende Einsätze, Rettungshunde, FwDV 500, Social Media-Strategien und vielem mehr. Hier gibt es die Möglichkeit, per Virtual-Reality-Brille Brände zu bekämpfen. Die Deutsche Jugendfeuerwehr stellt an Themeninseln die Bereiche Kinder in der Feuerwehr, Bildung, Jugendpolitik und Integration, Wettbewerbe und Jugendforum vor. Beim DFV-Versandhaus gibt es zahllose Merchandising-Angebote und kleine Mitbringsel von der Messe und als Geschenk einen kostenfreien Aufkleber zum Thema »Keine Gewalt gegen Einsatzkräfte«.

Der größte Bereich ist den Landesfeuerwehrverbänden gewidmet: Ein Simulator ermöglicht es, eine Drohne im Einsatz zu fliegen. An der Fotobox werden Selfies gemacht, die nicht nur ausgedruckt mitgenommen werden können, sondern zusammen auch ein digitales DFV-Logo ergeben, mit dem das Feuerwehr-Netzwerk dargestellt wird. Persönliche Ansprechpartner informieren über die Projekte des Programms »Zusammenhalt durch Teilhabe«, in denen sich die Verbände mit Unterstützung des Bundesinnenministeriums für eine lebendige Demokratie engagieren.

Drei internationale Partner präsentieren sich zusammen am Gemeinschaftsstand: Der Weltfeuerwehrverband CTIF, der Österreichische Bundesfeuerwehrverband ÖBFV und der französische Feuerwehrverband FNSPF bieten grenzübergreifende Erkenntnisse und Vernetzung. Feuerwehrgeschichte können die Besucher beim Deutschen Feuerwehr-Museum erleben – hier stellt ein Zeitstrahl die Vergangenheit dar; historische Exponate machen die Geschichte begreiflich.

Urlaubsgefühle stellen sich ein, wenn man bei den Ferien- und Gästehäusern der Feuerwehren auf den Picknickbänken Platz nimmt und sich über die unterschiedlichen Angebote für Feuerwehrangehörige informiert. Besonders auf Feuerwehrleute zugeschnitten ist der Rahmenvertrag der Deutschen Telekom, über den man sich vor Ort kompetent beraten lassen kann.

Als Partner ist auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung präsent – Unfallschutz, Vorsorge und Hilfe nach Unfällen sind für Feuerwehrangehöriger aller Bereiche wichtige Themen. Der Bereich des Psychosozialen Notfallversorgung etwa nach einem belastenden Einsatz wird durch die Stiftung »Hilfe für Helfer« mit Fachkenntnis und viel Verständnis vermittelt. (soe)

Zukunftskongress zur Steigerung der Resilienz

Der Deutsche Feuerwehrverband will mit der Ausrichtung des »Zukunftskongresses« eine strategische Diskussion für zukünftige Herausforderungen in allen Bereichen der Gefahrenabwehr starten, um erforderliche Zieldefinitionen zeitgerecht einzuleiten und eine weitgehende Realisierung mittelfristig zu ermöglichen. Erstmals findet diese Veranstaltung im Rahmen des 29. Deutschen Feuerwehrtages und der INTERSCHUTZ am Donnerstag, 23. Juni 2022, von 10 bis 16 Uhr in Hannover (Convention Center Messegelände) statt.

Im Mittelpunkt steht diesmal die Steigerung der Resilienz. Vor allem junge Menschen aus allen Bereichen der Gefahrenabwehr sind aufgefordert, sich inhaltlich einzubringen und aktiv an den Diskussionen teilzunehmen. Zahlreiche Führungskräfte aus den Reihen der Feuerwehren stehen für Diskussionen und Impulse parat. Der Kongress wird in Kooperation mit der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes durchgeführt. Die Teilnahmegebühr beträgt 29 Euro. Informationen und Anmeldung zur Veranstaltung: *www.feuerwehrtag.de*. (soe)

Symposium »Gewalt gegen Einsatzkräfte«

Praktisch täglich sind Einsatz- und Rettungskräfte in Deutschland Beleidigungen bis hin zu tätlichen Angriffen ausgesetzt. Das ergaben mehrere Studien der vergangenen Jahre. Um die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, findet am Freitag, 24. Juni 2022, von 10 bis 12.30 Uhr ein Symposium im Convention Center auf dem Messegelände Hannover statt. Die Veranstaltung ist Teil des 29. Deutschen Feuerwehrtags und des DFV-Programms bei der Messe INTERSCHUTZ. In Impulsen und einer Podiumsdiskussion wird der Fokus auf die Opfer von (non-)verbaler und physischer Gewalt gelegt. Vertreter aus Feuerwehr, Politik und Justiz werden gemeinsam überlegen, wie der Schutz und die Unterstützung der Betroffenen verbessert werden kann. Wo liegen die Ursachen für Auseinandersetzungen? Warum werden Angriffe kaum vor Gericht geahndet? Welche Konsequenzen sollten Ausbildungs- und Führungskräfte ziehen, um den Einsatz für Menschenleben dauerhaft sicher und attraktiv zu halten? Das kostenfreie Symposium wird im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern und für Heimat veranstaltet. Information und Anmeldung: *www.feuerwehrtag.de*. (soe)

In stiller Trauer

Der Deutsche Feuerwehrverband trauert um Siegmund Struve und Jörg Deubert. Struve hat seine große Leidenschaft für die Feuerwehr unter anderem als Zweiter Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern und Mitglied im DFV-Fachbereich Wettbewerbe eingebracht. Vor allem der Feuerwehrsport lag ihm am Herzen. Deubert hat das Ehrenamt Feuerwehr über viele Ebenen geprägt. Sein jahrzehntelanges Engagement für die Jugendfeuerwehr hat wertvolle Spuren hinterlassen. (soe)

Internationaler Museumstag

Zum Internationalen Museumstag am 15. Mai belebt das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) in Fulda das Motto »The Power of museums« mit einer Aktion zur Geschichte der Flutkatastrophe 2021 im Westen Deutschlands und der angrenzenden Nachbarstaaten. Das damals bereits am Straßenrand abgestellte »Klavier von Ahrweiler« wurde unter anderem von helfenden Händen spontan bespielt und mittlerweile in das DFM überführt. »Dies gab den Menschen im Moment tiefster Verzweiflung Mut und Zuversicht – Die Kraft der Kultur als Hoffnungsträger!«, so Museumsleiter Rolf Schamberger. Komponist Kai Fenchel hat im Gedenken daran eigens eine Klaviersonate komponiert, die um 10.30 Uhr uraufgeführt wird. Zudem eröffnet die THW-historische Sammlung im DFM eine Sonderausstellung mit Archivalien zum THW-Gründer Otto Lummitzsch. (DFM)

Mit Bundesverdienstkreuz geehrt

Tobias Bauer, stellvertretender Vorsitzender des Thüringer Feuerwehr-Verbandes, hat das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus den Händen des Bundespräsidenten erhalten. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse gratulierte sehr herzlich. Gewürdigt wurde das jahrzehntelange Engagement für die Feuerwehr Erfurt, den Thüringer Feuerwehr-Verband sowie das gesamte deutsche Feuerwehrwesen. (soe)

Aus dem Terminkalender des Präsidenten

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (links) und Geschäftsführer Rudolf Römer (rechts) trafen sich in Berlin mit Leon Eckert.

Treffpunkt Hannover: Vorbesprechung zum Deutschen Feuerwehrtag und zur INTERSCHUTZ

Politik, Presse, Facharbeit und internationaler Austausch: Der Terminkalender von Karl-Heinz Banse ist prall gefüllt. Hier ein Einblick in den Alltag des DFV-Präsidenten. Beim Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Leon Eckert ging es unter anderem um die Themen Feuerwehr-Betriebsrente und Gewalt gegen Einsatzkräfte. Eckert ist selbst aktiver Feuerwehrmann und will auch am DFV-Symposium »Gewalt gegen Einsatzkräfte« im Rahmen des Programms »Zusammenhalt durch Teilhabe« am 24. Juni 2022 in Hannover teilnehmen.

In der mdr-Sendung »Fakt ist« positionierte sich DFV-Präsident Banse zum Thema »Pflichtjahr«: Er begrüßte die generelle Überlegung, wies aber darauf hin, dass dies auch für die ehrenamtlichen Organisationen wie die Freiwilligen Feuerwehren leist- und koordinierbar sein müsse. Banse betonte die Bedeutung des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Die Sendung gibt es im Internet unter *https://tinyurl.com/mdr-fakt-ist* in der Mediathek (ab Minute 30).

Darauf folgten fachliche Besprechungen im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda, unter anderem die Sitzung des Fachausschusses »Leitstellen und Digitalisierung« der deutschen Feuerwehren sowie das Treffen des DFV-Präsidiums und der jeweiligen Leiter bzw. Vorsitzenden der Fachausschüsse des Deutschen Feuerwehrverbandes zum jährlichen Austausch. Informationen zur DFV-Facharbeit: *www.feuerwehrverband.de/fachliches/*.

Es schlossen sich weitere Termine an: So sprach Banse bei einem Digitalisierungs-Workshop bei der Microsoft Deutschland GmbH, informierte sich in Hannover zum aktuellen Stand der Vorbereitungen für den 29. Deutschen Feuerwehrtag (DFT) und die INTERSCHUTZ und traf sich danach in Paris in Begleitung von Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer mit den Vertretern des Französischen Feuerwehrverbandes FNSPF. (soe)

Im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda trafen sich das DFV-Präsidium und die jeweiligen Leiter bzw. Vorsitzenden der DFV-Fachausschüsse. (Fotos: DFV)